

---

---

# Evaluationsbericht 2006

---

---



- Peter-Lenné-Schule -  
OSZ Agrarwirtschaft  
- Hartmannsweilerweg 29 – 14163 Berlin -

---

---

Berlin, im Oktober 2006

# **Bericht zur internen Evaluation an der Peter-Lenné-Schule**

## **- OSZ Agrarwirtschaft –**

### **0. Vorbemerkung**

Dieser Bericht soll den internen Evaluationsprozess an der Peter-Lenné-Schule in verkürzter Form dokumentieren.

Zukunftsweisend interne Evaluationsstrategien zu diskutieren und vor allem zu realisieren, ist nur dann mit dem Ziel verbesserter Bildungsqualität sinnvoll, wenn die interne Evaluation von Schulen als Bestandteil komplexer Evaluationsstrategien aller mit Bildung und Schule befaßten Strukturen und Personen aufgefaßt wird.

Die Reduktion auf den Unterricht an Schulen als alleinigen bildungsqualitätsbestimmenden Indikator ist ein untaugliches Mittel, die zweifellos vorhandenen Probleme zu bewältigen.

Öffentliche Schulen agieren weder umfassend eigenverantwortlich noch besitzen sie Richtlinienkompetenz; sie sind statt dessen eingebunden in relativ schwerfällige und wenig flexible verwaltungsbürokratische Strukturen. Diese Strukturen gehören unverzichtbar mit auf den Prüfstand, wenn es zukünftig den Schulen gelingen soll, SchülerInnen und Auszubildenden besser die erforderlichen Inhalte und Kompetenzen zu vermitteln.

### **1. Fragestellung**

Evaluation von Schule wird im Kollegium mehrheitlich nicht als Evaluation von Unterricht bzw. Lehrerinnen und Lehrern verstanden, sondern als Evaluation der Institution Schule.

Ergänzend soll noch bemerkt werden, dass der Beurteilung von Unterricht durch SchülerInnen und Auszubildende sicherlich große Bedeutung zukommen sollte, diese aber als alleiniges Bewertungskriterium nicht hinreichend ist. Viel zu heterogen sind Motivations- und Lernausgangslagen, ganz zu schweigen von unterrichtlichen (schulischen) und soziokulturellen Rahmenbedingungen.

Um in diesem Sinne eine Ausgewogenheit der Ergebnisse interner Evaluation an der Peter-Lenné-Schule zu erreichen und zu dokumentieren, wurde mehrheitlich vom Kollegium beschlossen, zwei Befragungen durchzuführen:

→ **Fragestellung A:** Wie schätzen die SchülerInnen und Auszubildenden lehrer- und lehrerinnenbezogen die Qualität des Unterrichts ein?

→ **Fragestellung B:** Wie fühlen sich Lehrerinnen und Lehrer an ihrem Arbeitsplatz Schule?

Diese Fragestellungen wurden in nachvollziehbare und realistische Fragebögen umgesetzt.

## 2. Methoden

A: SchülerInnenbefragung:

In enger Zusammenarbeit mit dem OSZ Druck und Medien wurde ein seit einigen Jahren eingesetzter und modifizierter Fragebogen zu 15 unterrichtsqualitätsrelevanten Items (Anlage 1) verwendet. Die beteiligten Schulen haben sich im Netzwerk SchülerInnenbefragung organisiert und stehen über das Portal lo-net online miteinander in Verbindung. Der Befragungszeitraum umfaßte 4 Wochen. Die Teilnahme war freiwillig und erfolgte anonym, d.h. jeder Teilnehmer findet sich in der Auswertung in einer von ihm selbst gewählten anonymen Kennung wieder. Es wurden ca. 1600 SchülerInnen befragt.

B: LehrerInnenbefragung

Grundlage der Befragung war ein auf mehreren Sitzungen von interessierten KollegInnen entworfener und modifizierter Fragebogen, welcher die Zufriedenheit am Arbeitsplatz zum Untersuchungsgegenstand hatte (Anlage 2). Die Befragung erfolgte anonym und es wurden 4 Befindlichkeitsbereiche zu je 5 Fragen für eine Bewertung herausgearbeitet:

- a) eine Bewertung der persönlich empfundenen Arbeitsplatzzufriedenheit
- b) eine Bewertung der Lern- und Sozialkompetenzen von SchülerInnen
- c) eine Bewertung der Arbeit der Schulleitung
- d) eine Bewertung der Arbeit der zuständigen Schulverwaltungsdienststellen

Der Befragungszeitraum betrug 3 Wochen. Es beteiligten sich ca. 62 % der Lehrkräfte.

Die LehrerInnenbefragung wurde unabhängig vom Netzwerk SchülerInnenbefragung durchgeführt.

Dateneingabe und –auswertung erfolgte in Kooperation mit dem Netzwerk SchülerInnenbefragung. Die Scans wurden von der Firma Datenwerk Berlin bearbeitet.

Der schulinterne Datenbezug wurde mittels Excel und SPSS ausgearbeitet  
Die Rechenroutine wurde über ein in Excel integriertes Makro abgewickelt.

### **3. Ergebnisse**

**zu A:** - jede mögliche Antwort wurde kodiert, teilweise bedeutungsentsprechend gegenläufig  
- in SPSS wurden die Häufigkeiten bestimmter Antworten der Kennung zugeordnet und schulbezogen gefiltert  
- in Excel wurden Häufigkeitstabellen makrogesteuert erzeugt  
- die grafische Aufbereitung dieser Verteilung erfolgte ebenfalls kennungsbezogen in Excel  
(Anlage 3)

**zu B:** - die Häufigkeiten der verschiedenen Antworten wurden manuell kodiert und erfaßt  
- die Berechnung und Darstellung der Ergebnisse erfolgte in Tabellenform in Excel  
- die grafische Aufbereitung erfolgte in Excel-Diagrammen  
(Anlage 4)

### **4. Interpretation**

**zu A:** Die Ergebnisse zeigen eine durchschnittliche bis überdurchschnittliche Leistung der Lehrkräfte in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung. Besonders gute Ergebnisse wurden in den Bereichen Klarheit und soziales Klima erzielt, weniger gute in den Bereichen, die die Schüleraktivierung betreffen. Die Gründe, die die „nicht optimalen“ Ergebnisse bewirkt haben, sind die mangelnde Berücksichtigung folgender, den Unterricht beeinflussender Faktoren:

- Interessenslage der Schüler
- Administrativ-organisatorische Pflichten der Lehrkräfte (Einsammeln von Geldern, Austeilen von Büchern, Überprüfen von Bafög-Bescheiden, Krankmeldungen etc.), die den Unterricht unterbrechen bzw. von den Schülern

als Unterbrechung wahrgenommen werden.

- Z.T. schwer verständliche Fragestellungen des Fragebogens
- Diskrepanz zwischen den Anforderungen des Lehrplans und der Forderung nach „entdeckendem Lernen“ und Sozialkompetenzen.
- Organisatorische Umstände, wie z.B. schlechte Arbeitsbedingungen und letzter Block.

Die genannten Punkte wurden im Kollegium in einer Diskussion entwickelt. Auch auf Grund von negativen Erfahrungen an anderen OSZ wurde eine zwangsverordnete Veröffentlichung abgelehnt. Es wurde dem einzelnen Kollegen überlassen, auf welche Weise er für sich und mit der Klasse umgeht, um die Ergebnisse zu verwerten. Desweiteren wurde es als unumgänglich i. S. der Aussagefähigkeit solcher Befragungen erachtet, weitere Befragungen mittels des gleichen (gering modifizierten) Fragebogens durchzuführen, um über eine Bemessungsgrundlage zu verfügen und Entwicklungen erkennen und analysieren zu können.

**zu B:** Die Interpretation der Ergebnisse gestaltet sich relativ eindeutig, da in allen Fragen nur selten Werte  $> 2,5$ , also überdurchschnittliche Werte erreicht wurden. Bezeichnenderweise werden die Arbeitsbedingungen für LehrerInnen an der Schule seit dem Jahr 2000 als zunehmend schlecht empfunden, was primär im Zusammenhang mit den kontraproduktiven Rahmenbedingungen für Unterricht stehen dürfte. Beispielhaft dafür seien genannt:

- fehlende Regenerationszeiten (Erhöhung der Stundenumfänge zuungunsten kreativ-schöpferischer Komponenten der Unterrichtsentwicklung, weiter zunehmender administrativ-organisatorischer Aufwand)
- fehlende Lehrerarbeitsplätze bei weiterer Zunahme der Präsenzpfllichten
- ungenügendes Kommunikationsmanagement innerhalb der Schule
- keine individuelle Förderung möglich durch zu hohe Klassenfrequenzen
- unzureichende Lehr- und Lernmittelausstattung (Bibliothek)
- permanente Personalunterausstattung, lang andauernde und wenig transparente Stellenbesetzungsverfahren

Insgesamt setzt sich der Eindruck durch, das fast alle Lehrerinnen und Lehrer gern an der Schule arbeiten, was auch an einer Vielzahl von unterrichtsbegleitenden und außerschulischen Projekten sichtbar wird.

## 5. Ausblick

Auch 2007 sollen möglichst 2 Befragungen in der beschriebenen Art durchgeführt werden. Wichtig ist in jedem Fall, daß die Befragungsergebnisse Folgen haben. So wurde schon schulintern damit begonnen, Ergebnisse der SchülerInnenbefragung gruppenweise zu diskutieren. Die weitere Vorgehensweise hinsichtlich der Befragungsergebnisse soll noch im Kollegium abgestimmt werden.

Ein Ranking mit anderen „vergleichbaren“ Schulen soll mehrheitlich nicht angestrebt werden.

Gründe dafür sind die stark subjektiv geprägten Bemessungsgrundlagen (Rahmenbedingungen, soziokulturelle Bedingungen, Personalausstattung etc.) und fehlende Schulen mit vergleichbarem Profil.

## 6. Zusammenfassung

Die wichtigsten Evaluationsergebnisse wurden unter **4. A und B** dargestellt. Weitere Ergebnisinterpretationen sind in der internen Diskussion.

**Der Zeitaufwand für die Versuchsplanung, -durchführung und -auswertung ist immens und stellt eine starke zusätzliche Belastung für die Evaluationsberater dar.**

## 7. Literaturverzeichnis

- (1) Qualifizierung von schulinternen Evaluationsberater/innen – Modulbezogene Materialien der Arbeitsgruppe Schul- und Unterrichtsqualität an der FU Berlin
- (2) Bildung für Berlin – Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin – Qualitätsbereiche und Qualitätsmerkmale guter Schulen – Herausgeber Senat BJS
- (3) Ausführungsvorschriften zur Erstellung der Schulprogramme und zur internen Evaluation (AV Schulprogramm) – Senat BJS – vom 15.11.2004
- (4) Kritik der Evaluation von Schulen und Universitäten – Ergon Verlag – Erziehung Schule Gesellschaft Band 31 – Würzburg 2004 – mit Beiträgen von M. Heitger, L. Koch, J. Ruhloff, A. Schirlbauer

- (5) Grundlagen der Evaluation von Schule und Unterricht  
- Schülerselbstevaluation – Lehrevaluation -  
Prof. Dr. Claus G. Buhren – Deutsche Sporthochschule Köln  
Materialsammlung und Arbeitsunterlagen
- (6) Reinhard K. Sprenger - Aufstand des Individuums – Warum wir Führung neu denken  
müssen – Campus Verlag 2004
- (7) [www.bildungserver.de](http://www.bildungserver.de) - Evaluation und Qualitätsforschung in der Schule
- (8) [www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/index.html](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/index.html) - Schulqualität und Dokumente  
im pdf-Format

## **8. Anlagenverzeichnis**

- Anlage 1: Fragebogen SchülerInnenbefragung 2006 – Verfasser Netzwerk  
SchülerInnenbefragung
- Anlage 2: Fragebogen Lehrerbefragung 2006 - Verfasser  
Evaluationsberater & Moderatorengruppe der Peter-Lenné-Schule
- Anlage 3: Auswertungsunterlagen SchülerInnenbefragung 2006 an der  
Peter-Lenné-Schule
- Anlage 4: Auswertungsunterlagen Lehrbefragung 2006 an der  
Peter-Lenné-Schule